



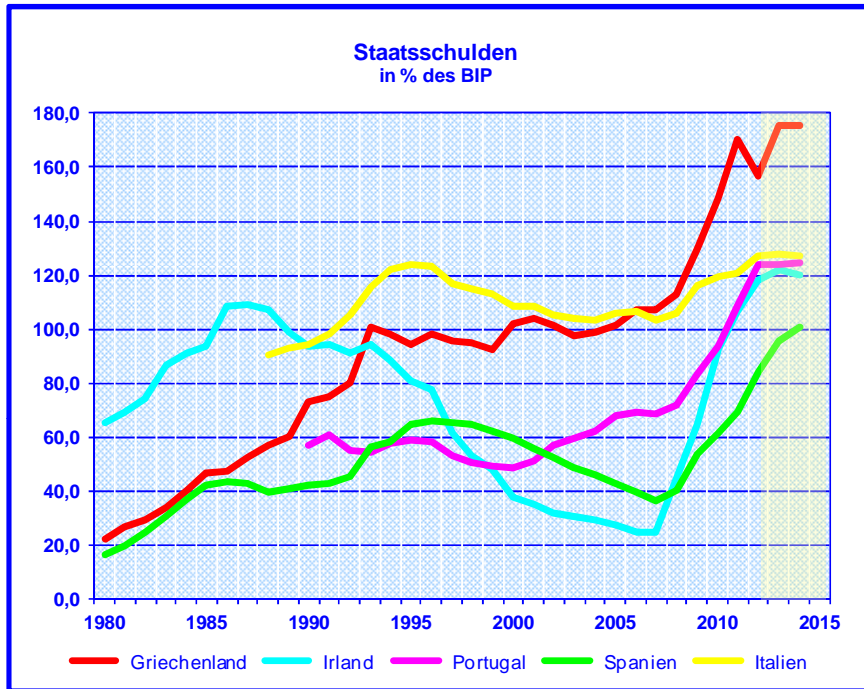
Deutsche Banken im Wettbewerbsvergleich Ertragsentwicklung 1.Hj. 2013

September 2013

Banken in Europa: Hohe Gewinnzuwächse

- Die Schulden- und Bankenkrise in Europa schwelt weiter. Bei den Staatsschuldenquoten ist eine Wende noch nicht erkennbar. Durch die EZB-Ankündigung, den Euro bedingungslos zu verteidigen, wurde die Spekulation eingedämmt. Die Zinsen für Staatsanleihen sanken spürbar. Nach der Markt-to-Market-Bewertung führte dies - auf dem Papier - bei den Banken zu deutlichen Gewinnen.
- Wie die EU-Kommission selber beklagt, haben die verschärften Regulierungen der Banken nach Basel III erhebliche negative Nebenwirkungen für längerfristige Finanzierungen. Überzeugende Lösungen bieten sie nicht.
- Der eingeleitete Prozess zur Bankenunion ist komplex und langwierig. Gerade die Überlegungen zu bail-in sind vor dem Hintergrund der Erstanwendung in Zypern bedenklich. Cash-flow und Zahlungsverkehr von Unternehmen könnten erheblich in Mitleidenschaft gezogen werden.
- Die größten Banken in Europa konnten im ersten Halbjahr 2013 höhere Gewinne verbuchen als im gesamten Jahr 2012. Treiber waren insbesondere das Provisions- und Handelsgeschäft bei gleichzeitig nachgebender Risikovorsorge und tendenziell sinkenden Verwaltungsaufwendungen.
- Deutsche Banken sind im Vergleich zu den europäischen Wettbewerbern eher klein und ertragsschwach.

Europäische Krisenstaaten: Keine Wende bei den Staatsschulden

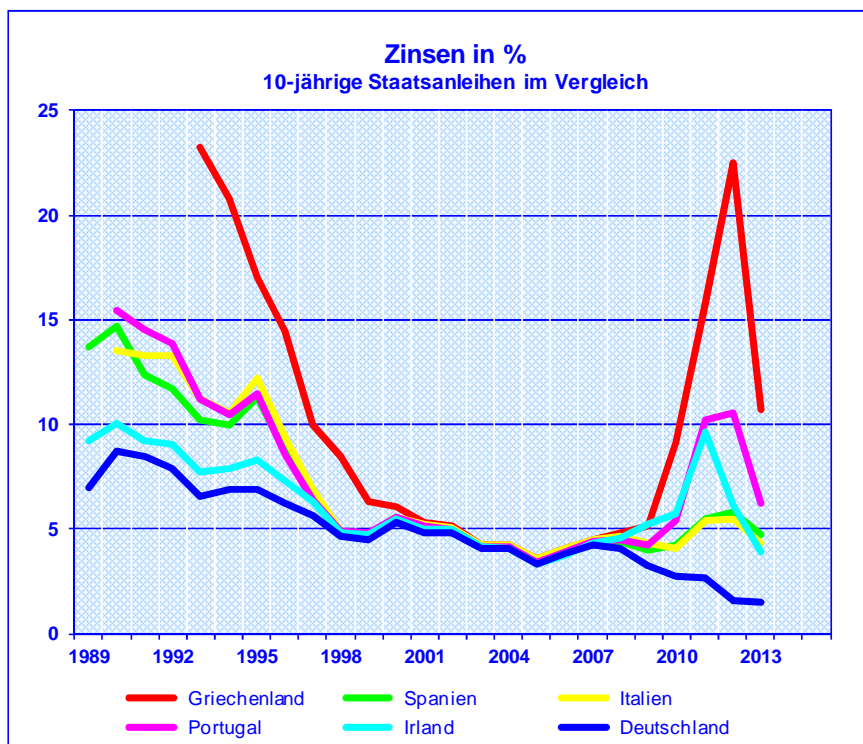


Quelle: EU-Kommission, Forecast 2011

Die extreme Staatsverschuldung in Griechenland war Spiegelbild einer wettbewerbsschwachen von Korruption durchzogenen Volkswirtschaft und einem durch Nepotismus funktionsuntüchtigen Staatsapparat. Nach dem Schuldenschnitt 2011 von über 100 Mrd. € stieg der Schuldenstand erneut. Trotz erheblicher Anstrengungen ist ein Umschwung der Schuldenquote nicht erkennbar. Dies ist auch Folge der 2008 einsetzenden Rezession, sie hat inzwischen ein Ausmaß erreicht, das mit dem der Weltwirtschaftskrise in Deutschland und den USA vergleichbar ist. Ein erneuter Schuldenschnitt ist damit alsbald wahrscheinlich, Gestaltungselemente werden wohl längere Laufzeiten mit niedrigeren Zinsen sein. Nervosität an den Märkten ist dabei weniger wahrscheinlich, da inzwischen griechische Anleihen vornehmlich im öffentlichen Besitz sind.

Am stärksten war der Umschwung in der Staatsverschuldung nach Ausbruch der Finanzkrise in Irland; dort war es die Verstaatlichung der insolventen drei größten Banken des Landes verbunden mit dem Platzen der Immobilienblase – seit Anfang der neunziger Jahre waren die Preise real um 250% gestiegen. In Spanien platzte ebenfalls die Immobilienblase, dort hatten sich die Preise im gleichen Zeitraum real „lediglich“ verdoppelt. Insbesondere die kleineren Cajas kamen durch notleidende Baukredite erheblich ins Schlingern. Hier kam es zu Zwangsfusionen und der Abwertung von Kreditbeständen in eine staatliche „Bad Bank“. Italien hatte tradiert eine hohe Verschuldung, nicht zuletzt auch wegen der mangelnden Steuerdisziplin.

EZB Ankündigung (OMT): Nachgebende Anleihezinsen

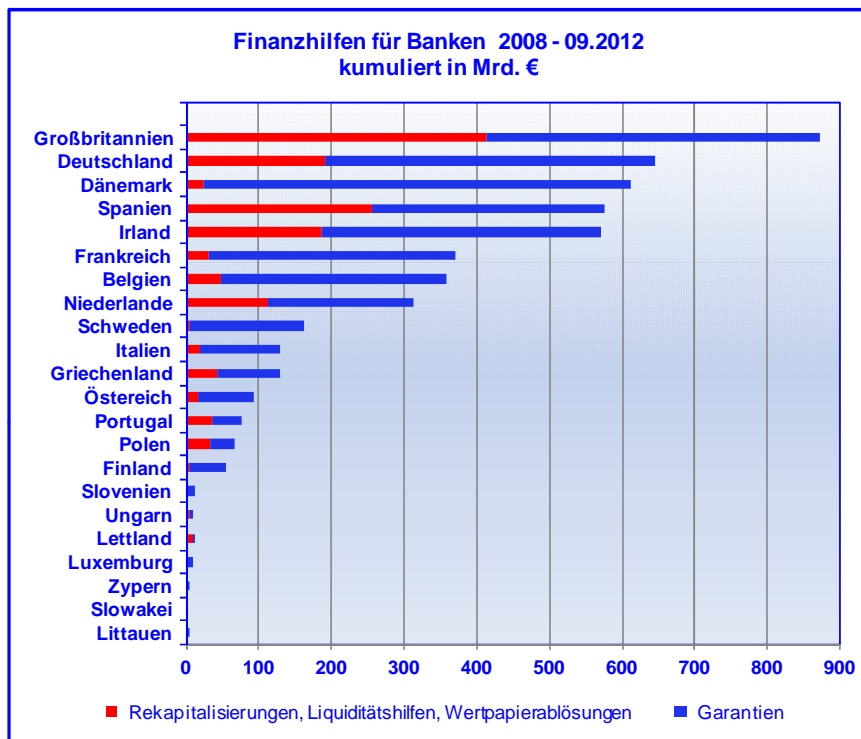


Quelle: Zentralbanken, EZB, 2013 = Ø Januar - August

Das Zwillingsspaar Banken- und Staatsschuldenkrise war bisher nur aus Entwicklungsländer bekannt. Sie verstärken einander progressiv und bedrohen die Realwirtschaft. Da Banken die meisten Staatsanleihen des jeweiligen Heimatlandes halten, werden sie durch deren Abwertungen am Markt unmittelbar getroffen. Angesichts der Vertrauenskrise in die Währungsunion stehen Banken massiv unter Druck:

Die Ankündigung der EZB im Juni 2012, alles zu tun um den Euro zu verteidigen - wenn es erforderlich sei, mit unbegrenzten Anleihekäufen -, erstickte die Spekulation und lies die Zinsen für Staatsanleihen stark sinken. Dies entlastete auch die Banken, denn mit der mark-to-market Bewertung der Anleihen im eigenen Bestand wurden zumindest auf dem Papier wieder entsprechende Gewinne verbucht. Dies war auch in den Halbjahresergebnissen 2013 ablesbar.

Verschärfte Regulierung mit Nebenwirkungen

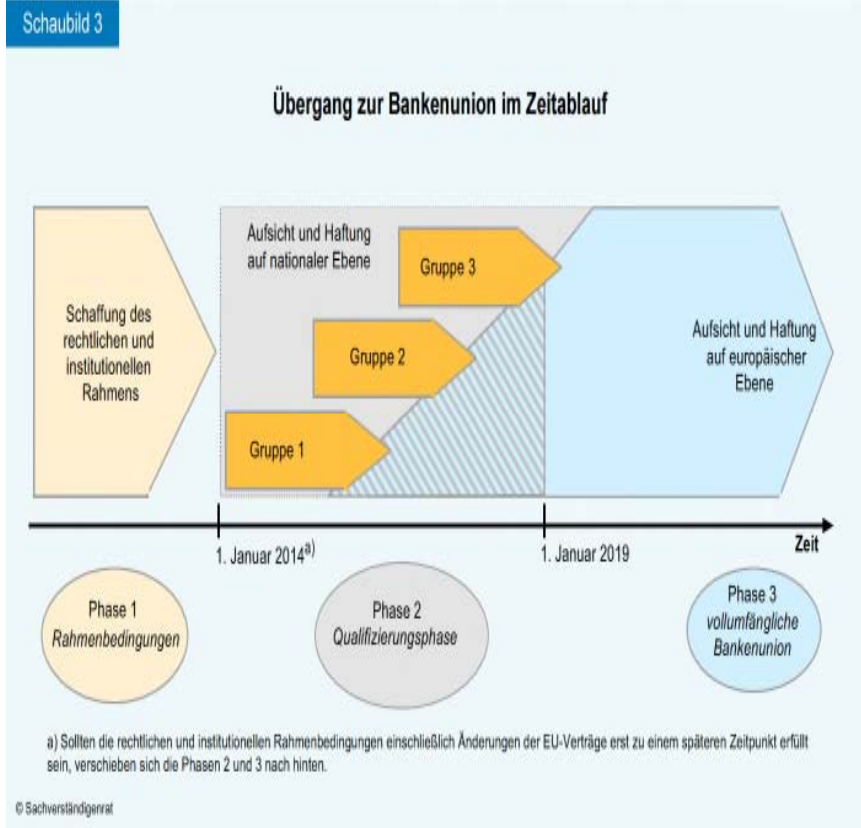


Quelle: EU-Kommission

Neben den Maßnahmen der EZB waren es vor allem die Steuerzahler, die das europäische Bankensystem stabilisierten. Nach einer Aufstellung der EU-Kommission wurden von 2008 bis zum Herbst 2012 für Banken rund 5,1 Billionen an Staatshilfen gewährt, das waren 40% des gemeinsamen Sozialproduktes 2011. Gerne wird dabei auf deutsche Banken, namentlich „fehlgeleitete“ Landesbanken, verwiesen. Die größten Übeltäter sowohl gemessen an den erhaltenen Staatsbeihilfen, den kumulierten Verlusten und dem Anteil an der jeweiligen Wirtschaftsleistung waren aber andere. Allen voran ist es die britische Royal Bank of Scotland sowie mit deutlichem Abstand die spanische Bankia. In der Spitzengruppe rangieren aber auch irische, belgische und griechische Banken. Diese Rettungsaktionen gingen einher mit deutlich steigender Konzentration, Desintegration der europäischen Bankenmärkte sowie einer Unterversorgung der heimischen Unternehmen mit Krediten in den Krisenstaaten.

Die Regulierung wurde vielfältig verschärft, vor allem mit dem Regelwerk von Basel III. Banken müssen wesentlich mehr „hartes“ Kernkapital vorhalten, hohe Beachtung wird inzwischen der jederzeit verfügbaren Liquidität beigemessen und die Hebelmöglichkeiten gedeckt. Das Bemühen, die Exzesse der Vergangenheit zu vermeiden hat aber nach Eingeständnis der EU-Kommission negative Nebenwirkungen für die Finanzierung längerfristiger Investitionen. In ihrem Grünbuch sucht sie ohne Konzept nach Lösungen, um das notwendige Kapital jenseits der Banken zu mobilisieren und analog zu den USA verstärkt den Kapitalmarkt einzuschalten. Fraglich ist, ob dies kleinen und mittelgroßen Unternehmen – quer durch Europa - hilft.

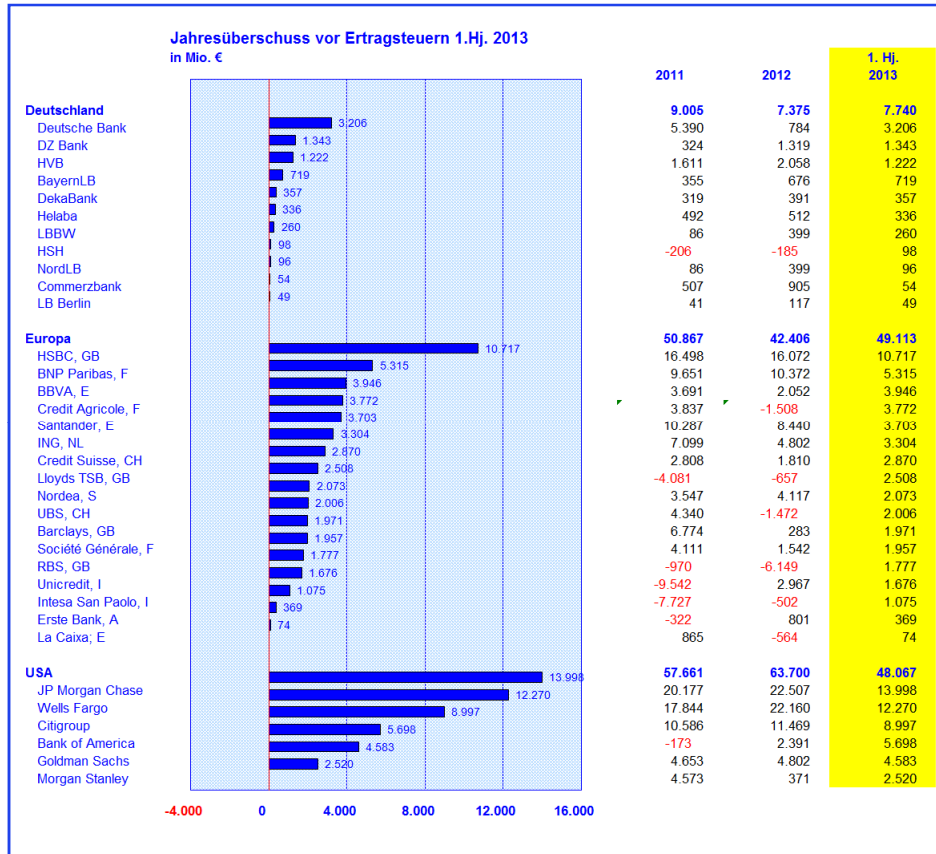
Bankenunion: Ein komplexer und langwieriger Prozess



Ein zentraler Ansatz zur Überwindung der Banken- und Verschuldungskrise ist die Schaffung einer Bankenunion. Herzstück dabei ist die einheitliche Aufsicht über alle Banken in der EU, angesiedelt bei der Europäischen Zentralbank. Dabei wird von der EZB verlangt, bis zur Übernahme der Aufsicht alle Risiken bei den Banken offen zu legen und gegebenenfalls eine Abwicklung anzuordnen. Rechtsrahmen und demokratische Legitimation dieses Projektes ist dabei offen. Gleichzeitig wird überlegt, über den ESM-Rettungsfond direkt Gelder zur Bankenrekapitalisierung zu mobilisieren ohne damit die Staatsverschuldung zu erhöhen. Dies stimuliert die Kreativität der besonders betroffenen Länder, rückwirkend ihre Staatsschulden zu verringern – ein weiterer Schritt zur Vergemeinschaftung der Schulden.

Bei der Abwicklung sollen zudem nicht mehr die Steuerzahler (bail-out), sondern die Gläubiger (bail-in) haften. Der Probelauf dafür war – jenseits der spezifischen Besonderheiten – Zypern. Da Banken nur über wenige vorrangig haftende Mittel verfügen – Eigenkapital, Hybridkapital sowie nachrangige Verbindlichkeiten – wurden neben Anleihen auch gleichrangige Einlagen jenseits von 100.000 Mio. € herangezogen. Für Kleinsparer mag dies beruhigend sein, nicht jedoch für Unternehmen. Bei 30-40 Mitarbeitern überschreitet der notwendige cash-flow spielend die Sicherungsgrenze von 100.000 Mio. €. Diesem Aspekt wird in der Öffentlichkeit kaum Rechnung getragen. Übertragen auf Deutschland stünden Sicht- und Termineinlagen der Unternehmen von 1 Billion € im Feuer. Zwar haben Unternehmen mehr Schulden als Guthaben, dies gilt aber weder für die einzelnen Unternehmen noch für jeweilige Bankverbindlichkeiten.

Hohe Gewinnsteigerungen im ersten Halbjahr 2013



In Deutschland und Europa konnten die Banken im ersten Halbjahr 2012 hohe Gewinnzuwächse erzielen. Das Jahresergebnis von 2013 wurde dabei bereits nach einem halben Jahr übertroffen. Selbst die besonders angeschlagenen Banken wie die Royal Bank of Scotland und Lloyds TSB aber auch die HSH Nordbank bewegen sich in der Gewinnzone.

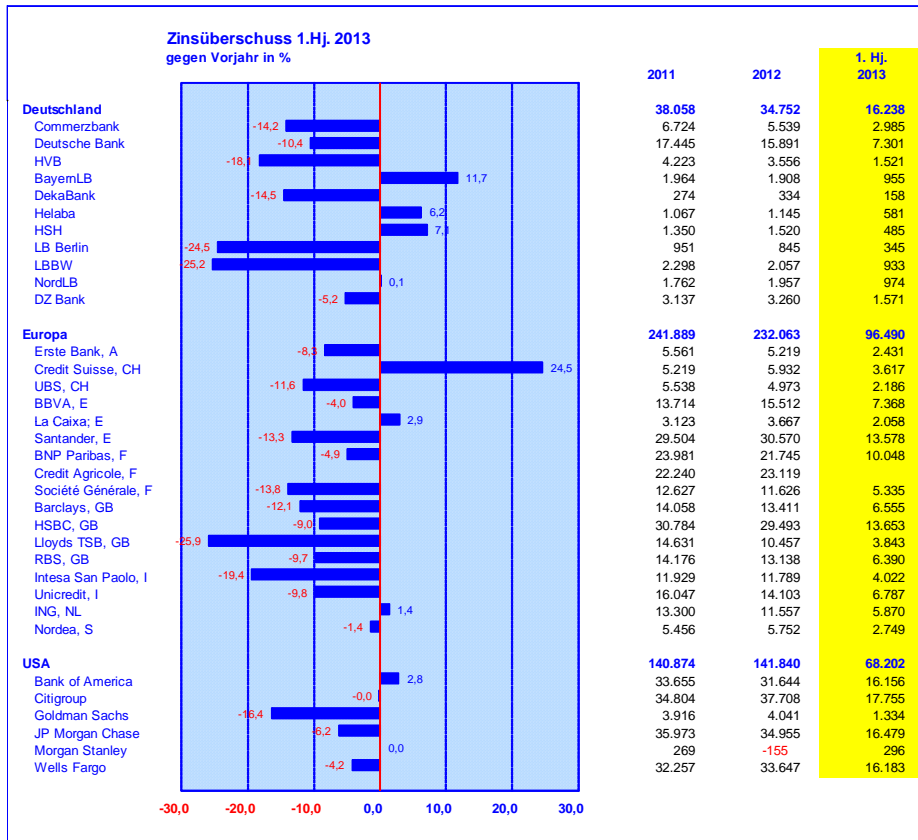
Während das Zinsergebnis eher nachgab kommen die Impulse vor allem aus dem Provisions- und Handelsgeschäft. Gleichzeitig konnte die Risikovorsorge deutlich reduziert und auch die Verwaltungskosten zumeist vermindert werden.

Im Vergleich zu ihren europäischen und erst recht zu den amerikanischen Wettbewerbern sind die deutschen Banken relativ klein und ertragsschwach.

Quelle: Finanzberichte, Unternehmensangaben

12.09.2013

Zinsüberschuss: Auf breiter Front rückläufig

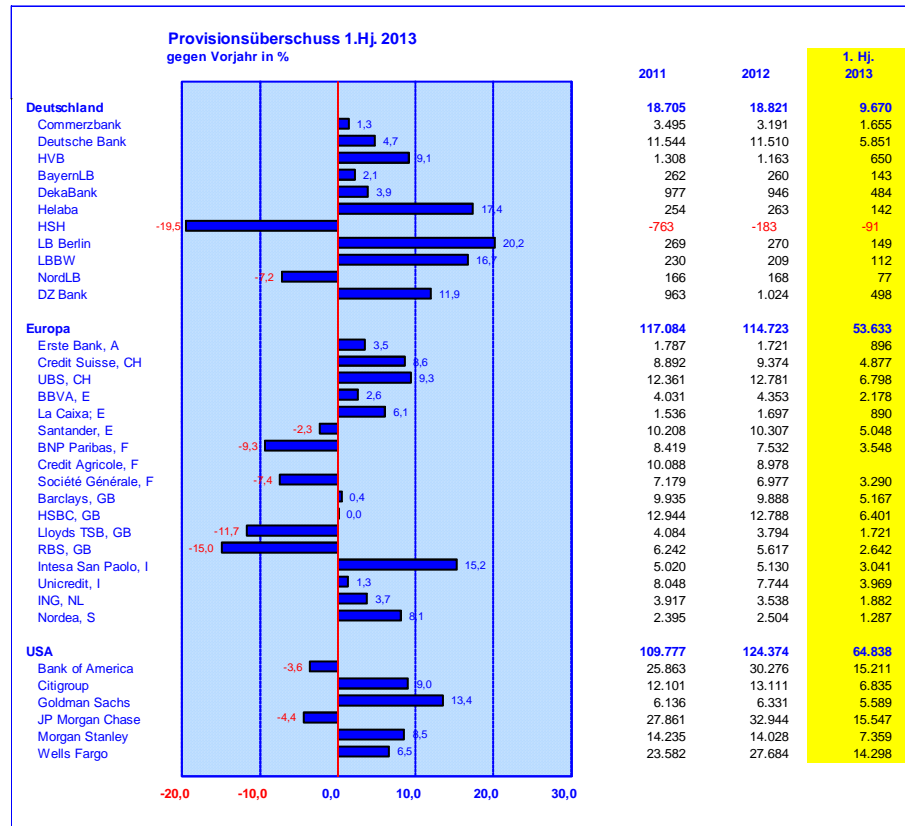


Aufgrund der Niedrigzinspolitik der europäischen Zentralbanken ging der Zinsüberschuss bei den meisten Banken spürbar zurück. Er hohe Zuwachs beider BayernLB resultierte aus der Umstellung der Rechnungslegung beider DKB, bei der Helaba sind es die Effekte aus der Übernahme des Mittelstands- und Verbundgeschäftes der ehemaligen WestLB.

Bei der Credit Suisse aber auch bei der HSH wurden die Zuwächse im Zinsüberschuss, vor allem mit derivaten Finanzprodukten, erzielt.

Quelle: Finanzberichte, Unternehmensangaben

Provisionsüberschuss: Zumeist hohe Zuwächse

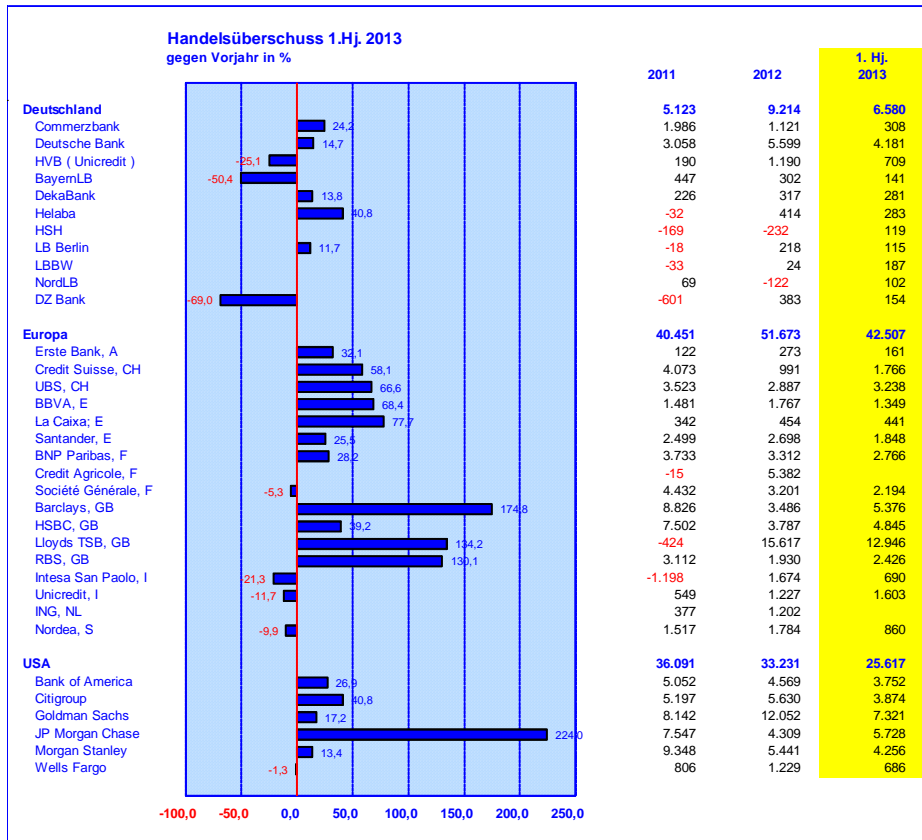


Aufgrund der guten Wertpapierentwicklung namentlich bei Aktien konnten im Provisionsgeschäft hohe Zuwächse erzielt werden.

Bei der HSH gingen die Einbußen deutlich zurück, da der Aufwand für öffentliche Garantien sank. Aber auch französische und britische Banken mussten Einbußen hinnehmen.

Quelle: Finanzberichte, Unternehmensangaben

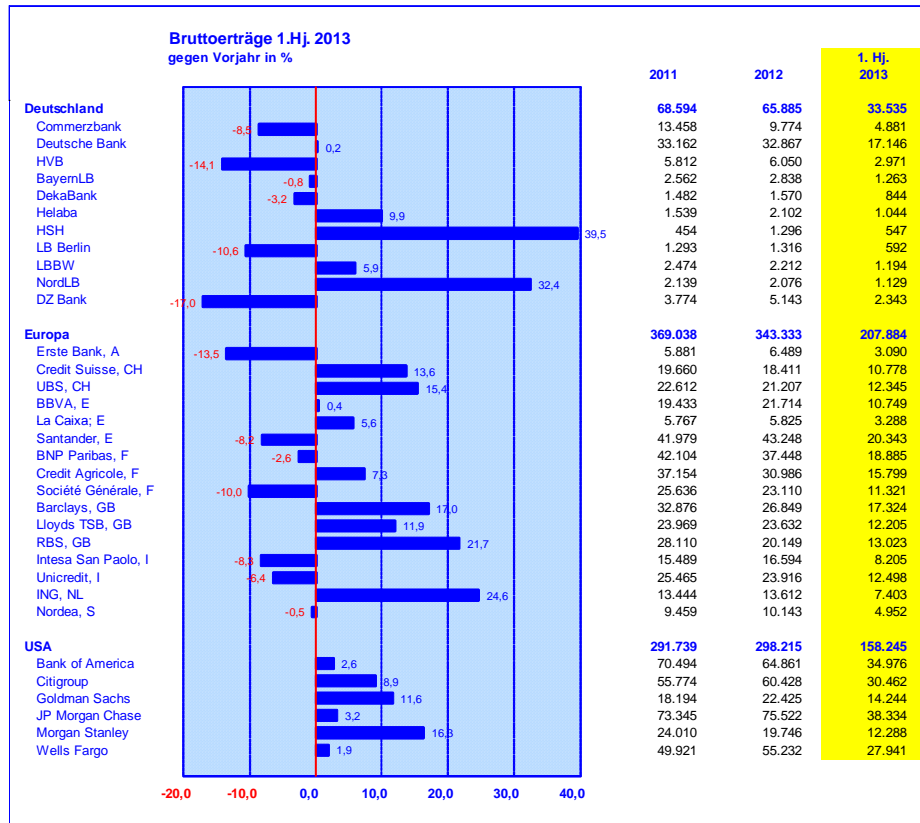
Handelsüberschuss: beachtliche Zuwächse



Die Handelsüberschüsse stiegen erneut beachtlich, nachdem sich auch die Zinsen bei Staatsanleihen wieder normalisierten.

Quelle: Finanzberichte, Unternehmensangaben

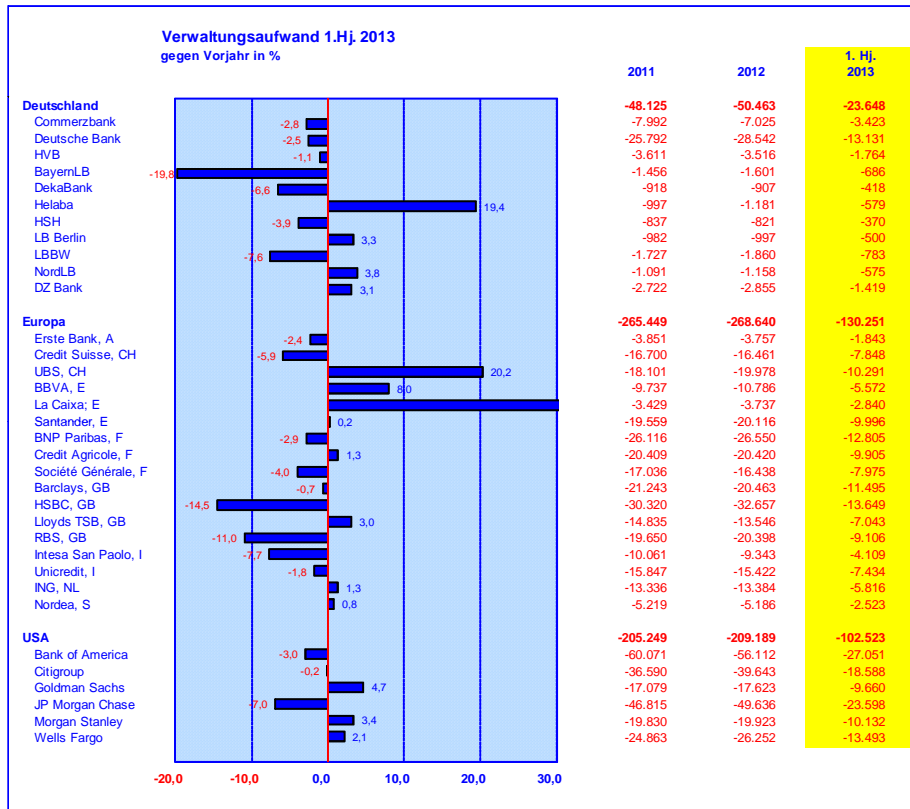
Bruttoerträge: Tendenz uneinheitlich



Die Bruttoerträge in Summe stiegen zumeist deutlich. In Deutschland sind die Entwicklungen uneinheitlich, während in Europa die Zuwächse überwiegen.

Quelle: Finanzberichte, Unternehmensangaben

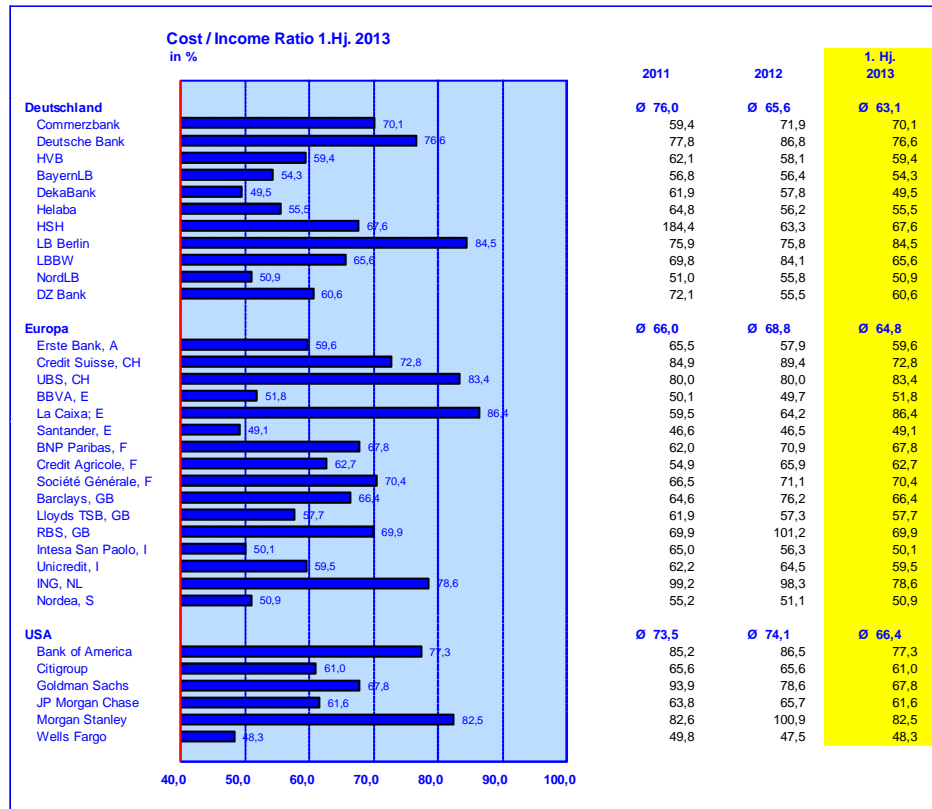
Verwaltungsaufwand: Rückgänge überwiegen



Die meisten Banken senkten ihren Verwaltungsaufwand weiter, da auch der Personalbestand anhaltend reduziert wurde. Die Zuwächse bei Helaba und La Caixa resultierten aus Übernahmen von anderen Banken, BBVA weitet Aktivitäten in Lateinamerika aus und die UBS hat hohe Gerichtskosten und Strafen zu verkräften.

Quelle: Finanzberichte, Unternehmensangaben

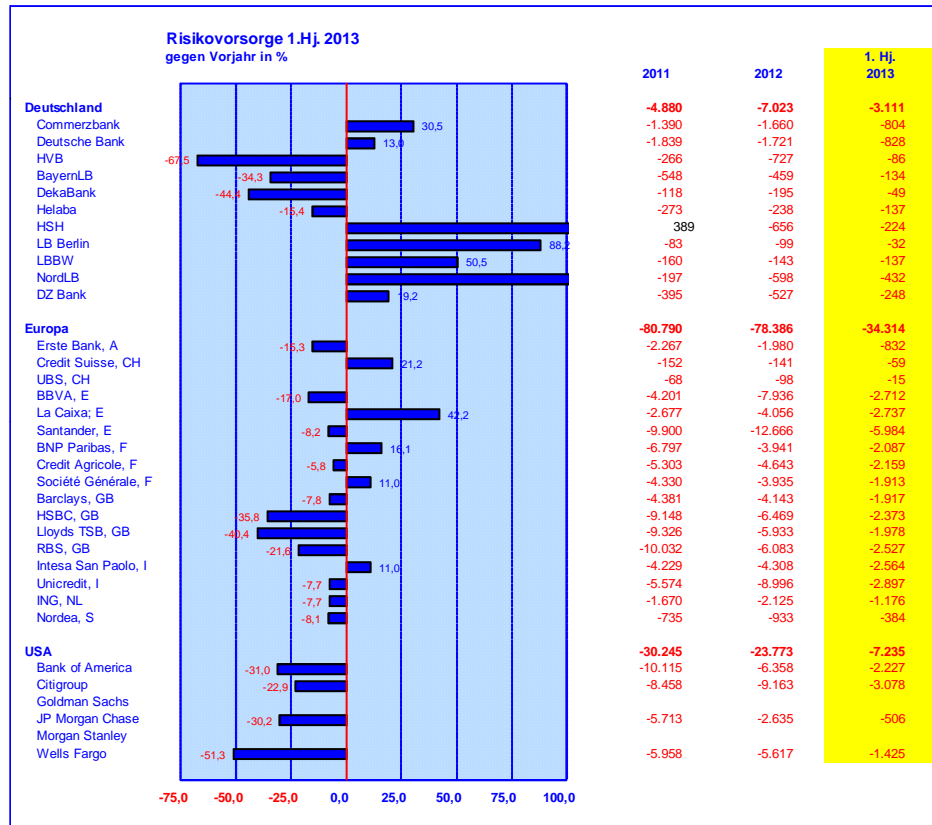
Cost / Income Ratio: Zumeist wieder nachgebend



Als Reflex auf die zumeist steigenden Bruttoerträge bei gleichzeitig nachgebenden Verwaltungsaufwendungen sank auch die Cost / Income Ratio tendenziell wieder.

Quelle: Finanzberichte, Unternehmensangaben

Risikovorsorge: In Deutschland uneinheitliche Entwicklung



Quelle: Finanzberichte, Unternehmensangaben

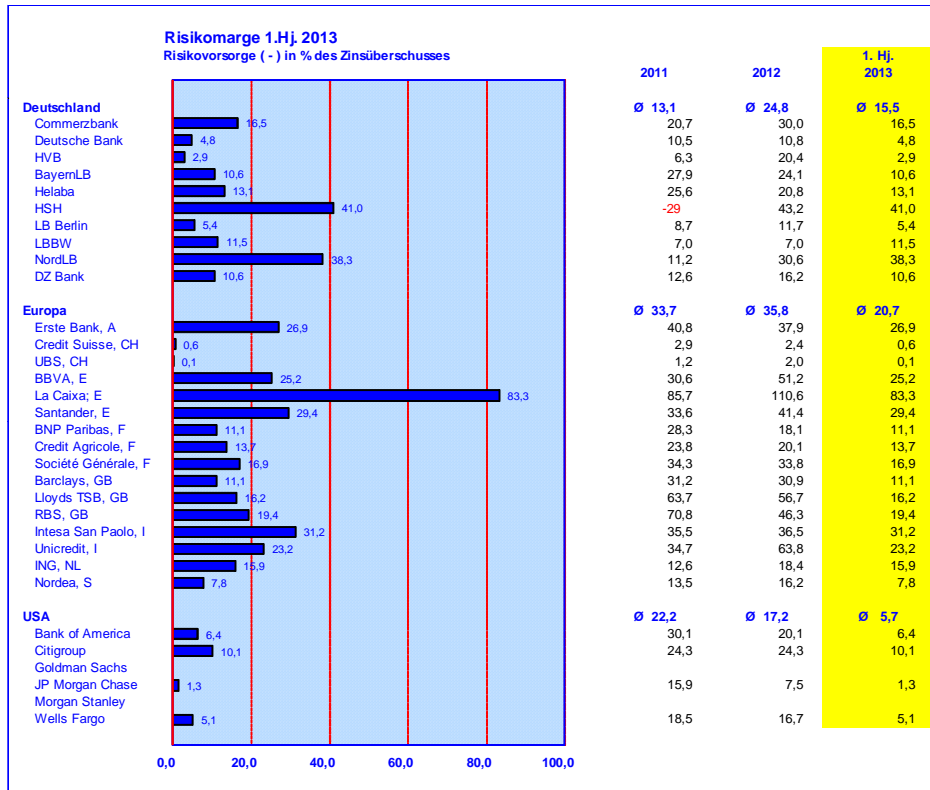
Die Risikovorsorge in Deutschland nimmt angesichts des vorübergehenden ins Stocken geratenen Aufschwung teilweise wieder zu. Stärker erhöhte die Deutsche Bank ihre Risikovorsorge ebenso wie auch die Commerzbank.

Bei den Landesbanken haben HSH und NordLB mit hohen Belastungen im Schiffbau zu kämpfen.

Die größte spanische Sparkasse La Caixa hat nach wie vor mit hohen Immobilienabschreibungen zu kämpfen, nicht zuletzt auch durch die Bankenübernahmen.

In den USA geht die Risikovorsorge aufgrund der Normalisierung der Konjunktur stark zurück, die Folgen der Immobilienkrise sind aber keineswegs überwunden.

Risikomarge: Zunehmend auf Normalniveau

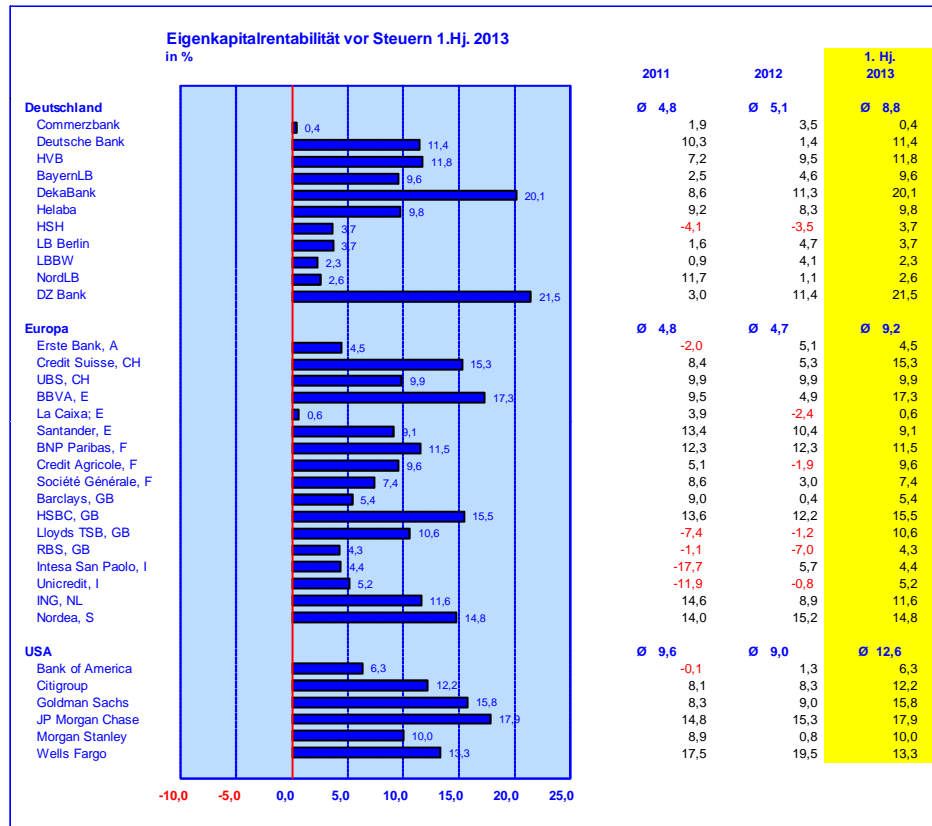


Konjunkturneutral liegt die Risikomarge als Quotient von Risikovorsorge und Zinsüberschuss bei etwa 10-15%. Im Aufschwung fällt die Marge darunter.

Bei deutschen Banken hat sich die Risikomarge normalisiert. Recht hoch ist sie nach wie vor in Spanien aber auch in Italien. In den USA liegt die Risikovorsorge inzwischen auf sehr niedrigem Niveau.

Quelle: Finanzberichte, Unternehmensangaben

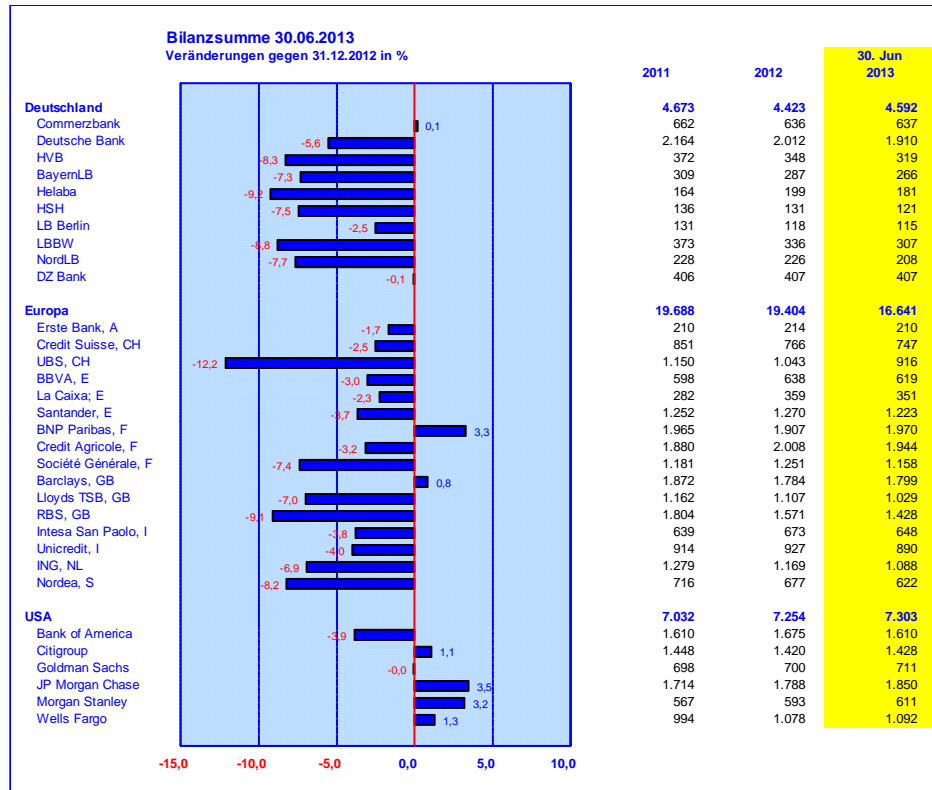
Eigenkapitalrentabilität: Zumeist im einstelligen Bereich



Aufgrund der deutlich erhöhten Kapitalanforderungen gehört eine hohe zweistellige Rentabilität wohl der Vergangenheit an.

Quelle: Finanzberichte, Unternehmensangaben

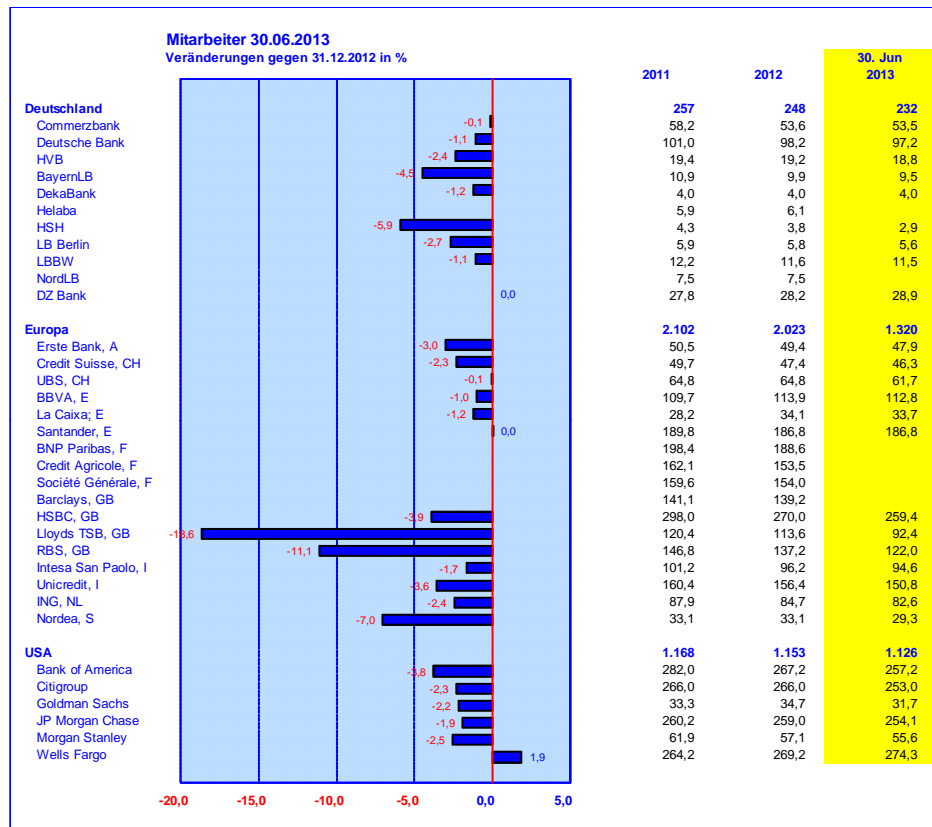
Bilanzsumme: Rückgang auf breiter Front



Aufgrund der verschärften Regulierungen fahren die Banken ihre Bilanzsummen zurück. Das Deleveraging beeinträchtigt insbesondere in den Krisenländern das Kreditgeschäft.

Quelle: Finanzberichte, Unternehmensangaben

Beschäftigte: Anhaltender Personalabbau



In Deutschland wurde das Personal weiter abgebaut. Der Niveausprung bei der Deutschen Bank resultiert aus der Konsolidierung der Postbank.

Auch in Europa wurde das Personal zumeist weiter abgebaut. Bei der BBVA nahm die Zahl der Beschäftigten nur in Lateinamerika zu. Bei Santander stieg das Personal im Filialnetz sowohl in Kontinentaleuropa – teilweise wegen der Übernahme der SEB-Filialen in Deutschland – als auch in Großbritannien.

Quelle: Finanzberichte, Unternehmensangaben

Anhang

Seiten 20 bis 28

Wachstum der Krisenländer, Griechenland in einer Depression wie in den 30er Jahren

Finanzhilfen für Banken in Europa

Europäische Banken: kumulierte Verluste seit Ausbruch der Finanzkrise

Bankenunion

Ertragsperformance deutscher öffentlicher Banken 1. Hj. 2013

Ertragsperformance deutscher Privatbanken 1. Hj. 2013

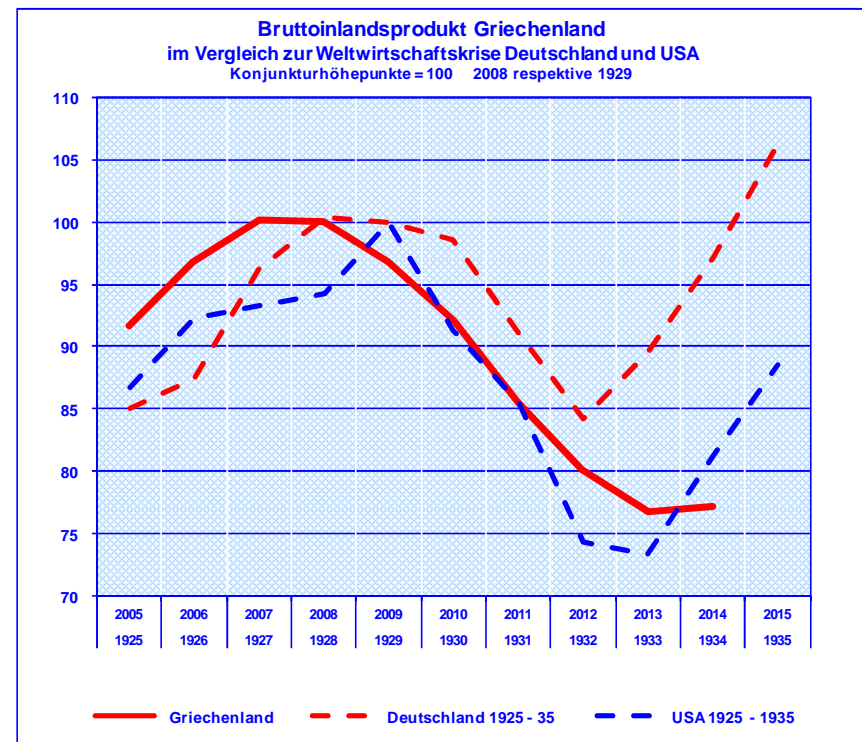
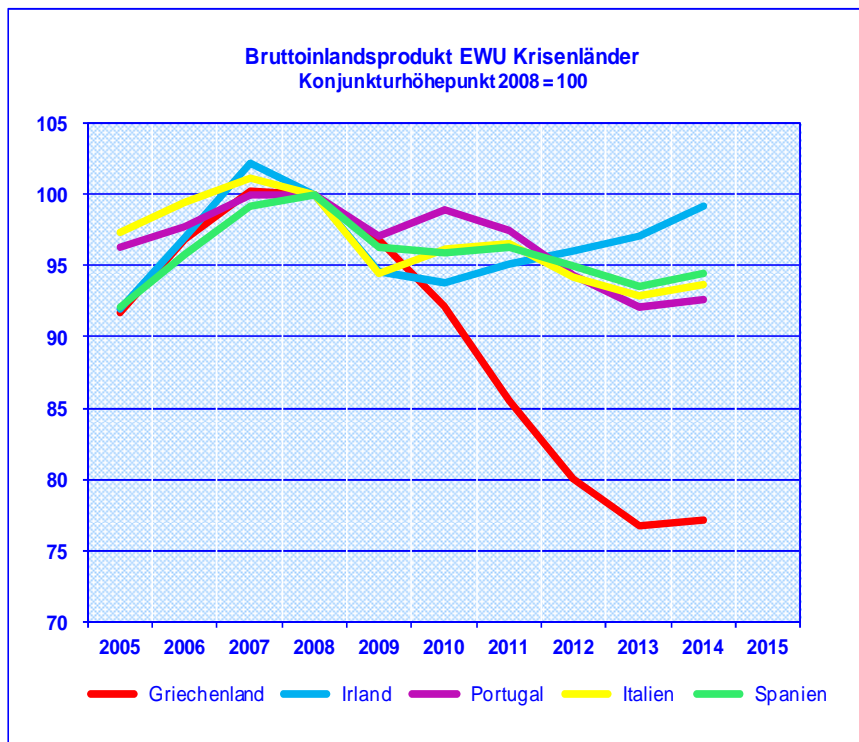
Ertragsperformance europäischer Banken 1. Hj. 2013

Ertragsperformance amerikanischer Banken 1 Hj. 2013

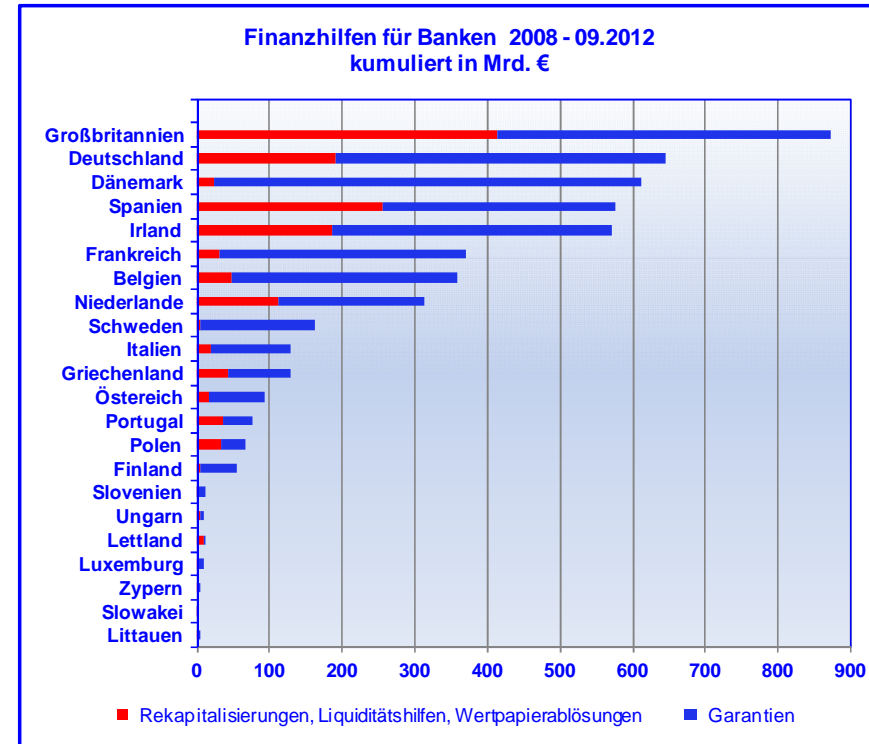
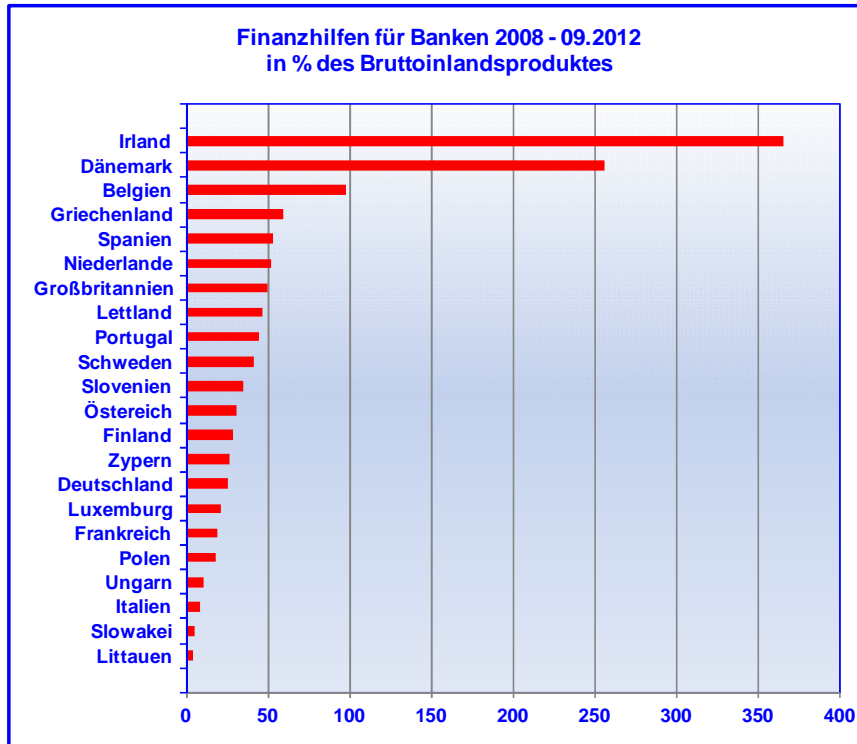
Methodische Erläuterungen

GuV-Komponenten sowie Kennzahlen entsprechen der Systematik der Bundesbank

Wachstum der Krisenländer, Griechenland in einer Depression wie in den 30er Jahren



Quelle: Finanzberichte



Quelle: Finanzberichte

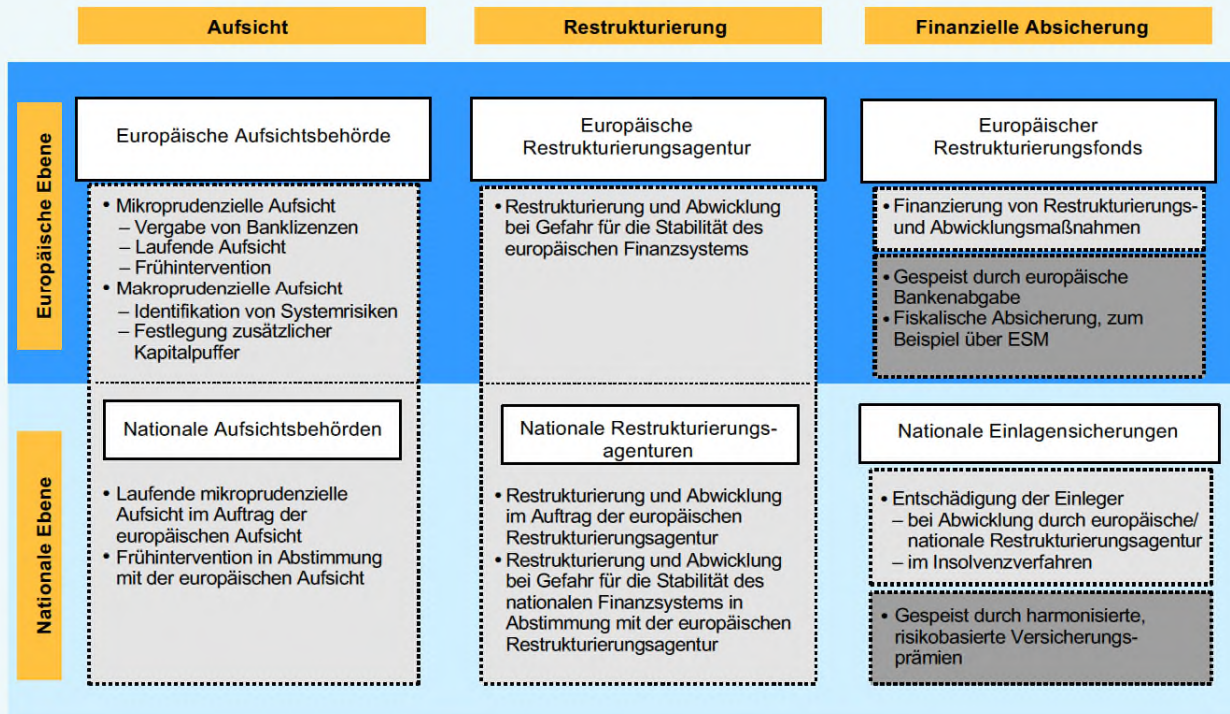
Europäische Banken: Kumulierte Verluste seit Ausbruch der Finanzkrise

Kumulierte Verluste seit Ausbruch der Finanzkrise							Verluste vor Steuern	Bilanzsumme
Konzerne	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2007 - 12	2012
	Mio. €						Mio. €	Mrd. €
Landesbanken	-779	-10.358	-5.648	-1.161	-604	-457	-19.008	852
BayernLB	255	-5.105	-2.765	885	355	676	-5.699	287
HSH Nordbank	129	-2.617	-1.166	73	-206	-185	-3.972	131
LBBW	335	-2.662	-1.214	-341	86	399	-3.397	336
WestLB / Portigon	-1.498	26	-503	-133	37	-1.356	-3.427	99
EAA (Bad Bank WestLB)				-1.645	-876	9	-2.513	123
sonstige deutsche Banken	4.053	-11.888	-7.828	-2.569	-9.616	988	-26.861	1.079
FMS (Bad Bank Hypo Real Estate) ¹⁾				-3.041	-9.961	40	-12.962	246
Hypo Real Estate	587	-5.375	-2.221	-859	257	182	-7.429	169
Commerzbank	3.348	-5.511	-4.659	1.353	507	905	-4.057	636
IKB	118	-1.002	-948	-22	-419	-139	-2.412	28
Europäische Banken	40.598	-82.892	-5.126	-6.055	-46.711	-51.330	-151.516	5.126
Royal Bank of Scotland, GB	14.256	-53.869	-3.089	-1.203	-970	-6.149	-51.025	1.571
Bankia, E	3.366	1.235	1.020	353	-4.314	-22.190	-20.530	282
Allied Irish Banks, IRL	2.508	959	-2.707	-11.872	-3.480	-3.830	-18.422	123
Dexia, B	2.892	-3.877	1.403	741	-11.558	-2.889	-13.288	357
UBS, CH	-2.033	-17.165	-1.701	5.315	4.340	-1.472	-12.714	1.043
Piraeus Bank Group, GR	317	15	-483	-394	-7.516	-1.185	-9.246	58
EFG Eurobank, GR	1.050	818	398	144	-6.815	-1.774	-6.179	68
Banca Monte Die Paschi, I	175	456	255	1.329	-2.785	-4.918	-5.488	219
Alpha Bank, GR	1.065	624	502	216	-4.732	-1.345	-3.670	79
Laiki Bank, CY (2012, 1.-3. Vj.)	742	520	229	115	-4.101	-1.834	-4.330	30
Bank of Ireland, IRL	1.933	-23	-1.813	-950	-190	-2.166	-3.209	148
Lloyds TSB, GB	13.850	-12.648	1.170	328	-4.081	-657	-2.039	1.107
Irish Life Group, IRL	477	63	-310	-176	-509	-922	-1.377	41

Quellen: Geschäfts- und Zwischenberichte, Verluste = Jahresüberschuss vor Ertragsteuern
¹⁾ die Verluste der FMS werden jedes Jahr von der Soffin ausgeglichen

Schaubild 1

Struktur der Bankenunion



© Sachverständigenrat

Ertragsperformance deutscher öffentlicher Banken 1. Hj. 2013

Ertragsperformance deutsche öffentliche Banken 1.Hj. 2013									
	BayernLB	DekaBank	Helaba	SHS Nordbank	LB Berlin	LBBW	NordLB	(Nachfolger WestLB) Portigon	(Bad Bank WestLB) AA1
Mio. €									
Bruttoerträge	1.263	844	1.044	547	592	1.194	1.129	215	237
gegen Vorjahr in %	-0,8	-3,2	9,9	39,5	-10,6	5,9	32,4	-26,4	328,8
Verwaltungsaufwendungen	-686	-418	-579	-370	-500	-783	-575	-285	-197
gegen Vorjahr in %	-19,8	-6,6	19,4	-3,9	3	-7,6	3,8	-36,7	163,4
Betriebsergebnis vor Risiko	577	426	465	177	92	411	554	-70	41
gegen Vorjahr in %	38,0	0,3		2.428,6	-48,3	46,8	85,3	-55,7	Vzw (+)
Kreditrisiko	-134	-49	-137	-224	-32	-137	-432	7	-5
gegen Vorjahr in %	-34,3	-44,4	-15,4	101,8	88	50,5	195,9	-105,2	-
Betriebsergebnis nach Kreditrisiko	443	377	328	-47	60	274	122	-63	35
gegen Vorjahr in %	107,0	12,1	16,7	-54,8	-62,7	45,0	-20,3	-78,4	
sonstige Erträge und Aufwendungen	276	-20	8	145	-11	-14	-26	-18	-10
gegen Vorjahr in %	Vzw (+)	5,2	Vzw (+)	17,9	-81,7	Vzw (-)	18,2	-75,3	-16,4
Jahresüberschuss vor Ertragsteuern	719	357	336	98	49	260	96	-81	26
gegen Vorjahr in %	457,4	12,5	16,7	415,8	-51,5	34,0	-26,7	-77,8	141,5
Steuern	-136	-138	-106	-8	-17	-84	-9	1	-1
gegen Vorjahr in %	166,7	19,6	12,8	Vzw (-)	-32,0	189,7	-85,9	-95,5	-44,4
Jahresüberschuss nach Ertragsteuern	583	218	230	90	32	176	87	-80	25
gegen Vorjahr in %	647,4	8,4	18,6	66,7	-57,9	6,7	29,9	-76,7	158,8
nachrichtlich:									
Cost / Income Ratio in %	54,3	49,5	55,5	67,6	84,5	65,6	50,9	132,6	82,9
Eigenkapitalrentabilität in %	9,6	20,1	9,8	3,7	3,7	2,3	2,6	-7,1	1,4
Steuerquote in %	18,9	38,8	31,5	8,2	34,7	32,3	9,4	1,2	2,0
Mitarbeiter in 1.000	9,5	4,0		2,9	5,6	11,5		2,4	
gegen 31.12. Vorjahr in %	-4,5	-1,2		-5,9	-2,7	-1,1		-13,7	
Bilanzsumme in Mrd. €	266	121	181	121	115	307	208	171	95
gegen 31.12. Vorjahr in %	-7,3	-6,4	-9,2	-7,5	-2,5	-8,8	-7,7	73,0	-23,1

Quelle: Finanzberichte

12.09.2013

Empirische Wirtschaftsanalyse

Bruno Kessler

Tel.: 0208 / 668796 Fax: 0208 / 630824 Email: bruno.kessler47@t-online.de

Seite 24

Ertragsperformance deutscher Privatbanken 1. Hj. 2013

Ertragsperformance deutsche Privatbanken 1.Hj. 2013	(Nachfolger HRE)									
	Mio. €	Commerz- bank	Deutsche Bank	HVB	Postbank	HSBC Trinkhaus	PBB	Eurohypo	DZ	WGZ
Bruttoerträge	4.881	17.146	2.971	1.924	367	213	563	2.343	392	
gegen Vorjahr in %	-8,5	0,2	-14,1		-6,3	-2,3	8,7	-17,0	14,1	
Verwaltungsaufwendungen	-3.423	-13.131	-1.764	-1.467	-243	-156	-152	-1.419	-139	
gegen Vorjahr in %	-2,8	-2,5	-1,1		-10,0	-4,9	-4,4	3,1	1,8	
Betriebsergebnis vor Risiko	1.458	4.015	1.207	457	125	57	411	924	253	
gegen Vorjahr in %	-19,7	10,5	-28,0		2,0	5,6	14,5	-36,2	22,2	
Kreditrisiko	-804	-828	-86	-193	-5	1	-275	-248	1	
gegen Vorjahr in %	30,5	13,0	-67,5		Vzw (-)	Vzw (+)	46,3	19,2	-81,4	
Betriebsergebnis nach Kreditrisiko	654	3.187	1.121	264	120	58	136	676	255	
gegen Vorjahr in %	-45,5	9,8	-20,6		-3,2	28,9	-20,5	-45,5	18,9	
sonstige Erträge und Aufwendungen	-600	19	101	-17	12	2	-103	667	4	
gegen Vorjahr in %	93,5	Vzw (+)	-30,8		Vzw (+)	-66,7	-68,3	Vzw (+)	Vzw (+)	
Jahresüberschuss vor Ertragsteuern	54	3.206	1.222	247	132	60	33	1.343	258	
gegen Vorjahr in %	-93,9	12,3	-21,5		9,2	17,6	Vzw (+)	160,8	22,2	
Steuern	-57	-1.211	-404	-73	-43		-15	-426	-62	
gegen Vorjahr in %	-73,0	55,1	-37,4		9,3	-	-82,1	283,8	169,7	
Jahresüberschuss nach Ertragsteuern	-3	1.995	818	174	89	60	18	917	197	
gegen Vorjahr in %	Vzw (-)	-3,8	-10,3		9,1	17,6	Vzw (+)	127,0	14,1	
nachrichtlich:										
Cost / Income Ratio in %	70,1	76,6	59,4	76,2	66,1	73,2	27,0	60,6	35,4	
Eigenkapitalrentabilität in %	0,4	11,4	11,8	-	20,8	3,7	1,4	21,5	16,1	
Steuerquote in %	105,6	37,8	33,1	29,6	32,9		45,5	31,7	23,8	
Mitarbeiter in 1.000	53,5	97,2	18,8	18,8	2,5	1,0	0,9	28,9		
gegen 31.12. Vorjahr in %	-0,1	-1,1	-2,4	#DIV/0!	-0,1	-4,6	-9,0	2,6	-100,0	
Bilanzsumme in Mrd. €	637	1.910	319	196	23	84	153	407	93	
gegen 31.12. Vorjahr in %	0,1	-5,6	-8,3	-	14,5	-13,6	-11,6	-0,1	-2,9	

Quelle: Finanzberichte

Ertragsperformance europäischer Banken 1. Hj. 2013

Anhang

Ertragsperformance europäische Banken 1.Hj. 2013		Erste Bank	BBVA	La Caixa	Santander	BNP Paribas	Credit Agricole	Société Générale	Intesa San Paolo	Unicredit	ING	Nordea	Credit Suisse	UBS	Barclays	HSBC	Lloyds TSB	RBS
Mio. €																		
Bruttoerträge	3.090	10.749	3.288	20.343	18.885	15.799	11.321	8.205	12.498	7.403	4.952	10.778	12.345	17.324	25.676	12.205	13.023	
gegen Vorjahr in %	-13,5	0,4	5,6	-8,2	-2,6	7,3	-10,0	-8,3	-6,4	24,6	-0,5	13,6	15,4	17,0	0,3	11,9	21,7	
Verwaltungsaufwendungen	-1.843	-5.572	-2.840	-9.996	-12.805	-9.905	-7.975	-4.109	-7.434	-5.816	-2.523	-7.848	-10.291	-11.495	-13.649	-7.043	-9.106	
gegen Vorjahr in %	-2,4	8,0	81,3	0,2	-2,9	1,3	-4,0	-7,7	-1,8	1,3	0,8	-5,9	20,2	-0,7	-14,5	3,0	-11,0	
Betriebsergebnis vor Risiko	1.247	5.177	448	10.347	6.080	5.894	3.346	4.096	5.064	1.587	2.429	2.930	2.054	5.828	12.026	5.162	3.917	
gegen Vorjahr in %	-25,9	-6,6	-71,0	-15,0	-1,9	19,1	-21,7	-8,9	-12,5	689,6	-1,9	154,2	-4,2	80,1	24,8	26,8	726,0	
Kreditrisiko	-832	-2.712	-2.737	-5.984	-2.087	-2.159	-1.913	-2.564	-2.897	-1.176	-384	-59	-15	-1.917	-2.373	-1.978	-2.527	
gegen Vorjahr in %	-15,3	-17,0	42,2	-8,2	16,1	-5,8	11,0	24,8	-7,7	20,2	-8,1	21,2	Vzw (-)	-7,8	-35,8	-40,4	-21,6	
Betriebsergebnis nach Kreditrisiko	415	2.465	-2.289	4.363	3.993	3.735	1.433	1.532	2.167	411	2.045	2.870	2.039	3.911	9.653	3.184	1.390	
gegen Vorjahr in %	-40,8	8,3	506,0	-22,9	-9,3	40,6	-43,8	-37,2	-18,2	Vzw (+)	-0,6	160,1	-6,1	238,2	62,5	323,0	Vzw (+)	
sonstige Erträge und Aufwendungen	-46	1.481	2.363	-660	1.322	37	524	-457	-491	2.893	28	-33	-1.940	1.063	-676	387		
gegen Vorjahr in %	Vzw (-)	Vzw (+)	522,3	-13,7	-47,6	-82,1	Vzw (+)	30,6	20,9	-13,6	-58,2	-	-14,6	1.894,7	-72,5	-48,3	-53,4	
Jahresüberschuss vor Ertragsteuern	369	3.946	74	3.703	5.315	3.772	1.957	1.075	1.676	3.304	2.073	2.870	2.006	1.971	10.717	2.508	1.777	
gegen Vorjahr in %	-49,3	92,3	3.585,0	-24,3	-23,2	31,7	-9,1	-48,5	-25,2	28,4	-2,4	160,1	-6,0	86,1	9,2	Vzw (+)	Vzw (+)	
Steuern	25	-656	329	-889	-1.592	-1.198	-425	-638	-680	-711	-506	-801	-474	-698	-2.075	-653	-797	
gegen Vorjahr in %	Vzw (+)	198,2	100,9	-35,4	-13,5	6,7	-42,6	-18,0	-31,5	24,7	-4,3	227,0	-27,5	83,4	-25,8	161	64,2	
Jahresüberschuss nach Ertragsteuern	394	3.290	403	2.814	3.723	2.574	1.532	437	996	2.593	1.567	2.069	1.532	1.273	8.641	1.855	980	
gegen Vorjahr in %	-25,8	79,6	142,8	-20,0	-26,7	47,9	8,6	-66,7	-20,3	24,7	-1,8	141,0	3,6	87,6	23,2	Vzw (+)	Vzw (+)	
nachrichtlich:																		
Cost / Income Ratio in %	59,6	51,8	86,4	49,1	67,8	62,7	70,4	50,1	59,5	78,6	50,9	72,8	83,4	66,4	53,2	57,7	69,9	
Eigenkapitalrentabilität in %	4,5	17,3	0,6	9,1	11,5	9,6	7,4	4,4	5,2	11,6	14,8	15,3	9,9	5,4	15,5	10,6	4,3	
Steuerquote in %	-6,8	16,6	-446,9	24,0	30,0	31,8	21,7	59,3	40,6	21,5	24,4	27,9	23,6	35,4	19,4	26,1	44,8	
Mitarbeiter in 1.000	47,9	112,8	33,7	186,8				94,6	150,8	82,6	29,3	46,3	61,7	146,8	259,4	92,4	122,0	
gegen 31.12. Vorjahr in %	-3,0	-1,0	-1,2	0,0				-1,7	-3,6	-2,4	-7,0	-2,3	-0,1	5,5	-3,9	-18,6	-11,1	
Bilanzsumme in Mrd. €	210	619	351	1.223	1.970	1.944	1.158	648	890	1.088	622	747	916	1.799	2.006	1.029	1.428	
gegen 31.12. Vorjahr in %	-1,7	-3,0	-2,3	-3,7	3,3	-3,2	-7,4	-3,8	-4,0	-6,9	-8,2	-2,5	-12,2	0,8	-1,7	-7,0	-9,1	

Quelle: Finanzberichte

Ertragsperformance amerikanische Banken 1.Hj. 2013		Bank of America	Citigroup	Goldman Sachs	JP Morgan Chase	Morgan Stanley	Wells Fargo
Mio. €							
Bruttoerträge		34.976	30.462	14.244	38.334	12.288	27.941
gegen Vorjahr in %		2,6	8,9	11,6	3,2	16,3	1,9
Verwaltungsaufwendungen		-27.051	-18.588	-9.660	-23.598	-10.132	-13.493
gegen Vorjahr in %		-3,0	-0,2	4,7	-7,0	3,4	2,1
Betriebsergebnis vor Risiko		7.925	11.873	4.583	14.736	2.156	14.448
gegen Vorjahr in %		27,7	27,1	29,5	25,0	182,4	1,6
Kreditrisiko		-2.227	-3.078		-506		-1.425
gegen Vorjahr in %		-31,0	-22,9		-30,2		-51,3
Betriebsergebnis nach Kreditrisiko		5.698	8.796	4.583	14.230	2.156	13.023
gegen Vorjahr in %		91,3	64,5	29,5	28,6	182,4	15,3
sonstige Erträge und Aufwendungen			201		-232	364	-753
gegen Vorjahr in %		-	-68,0		-21,7	176,4	6,2
Jahresüberschuss vor Ertragsteuern		5.698	8.997	4.583	13.998	2.520	12.270
gegen Vorjahr in %		91,3	50,5	29,5	30,0	181,5	15,9
Steuern		-1.513	-2.816	-1.391	-4.078	-676	-4.024
gegen Vorjahr in %		161,9	113,1	18,4	29,2	215,5	11,2
Jahresüberschuss nach Ertragsteuern		4.185	6.181	3.192	9.920	1.845	8.247
gegen Vorjahr in %		74,4	32,8	34,9	30,3	170,9	18,4
nachrichtlich:							
Cost / Income Ratio in %		77,3	61,0	67,8	61,6	82,5	48,3
Eigenkapitalrentabilität in %		6,3	12,2	15,8	17,9	10,0	13,3
Steuerquote in %		26,6	31,3	30,4	29,1	26,8	32,8
Mitarbeiter in 1.000		257,2	253,0	31,7	254,1	55,6	274,3
gegen 31.12. Vorjahr in %		-3,8	-2,3	-2,2	-1,9	-2,5	1,9
Bilanzsumme in Mrd. €		1.610	1.428	711	1.850	611	1.092
gegen 31.12. Vorjahr in %		-3,9	1,1	-0,0	3,5	3,2	1,3

Quelle: Finanzberichte

12.09.2013

Methodische Erläuterungen

GuV-Komponenten sowie Kennzahlen entsprechen der Systematik der Bundesbank

Bruttoerträge	Zinsüberschuss Provisionsüberschuss Handelsüberschuss sonstiger betrieblicher Überschuss einschl. Saldo von Versicherungsleistungen, Leasingleistungen sowie den sonstigen Steuern
Verwaltungsaufwand	Personalaufwand sonstiger Verwaltungsaufwand Abschreibungen auf die Betriebsausstattung
Risikovorsorge	nur Kreditrisikovorsorge;
Finanzanlageergebnis	Teil des a.o.-Ergebnisses, ebenso wie Erträge at equity
Cost / Income Ratio	Verwaltungsaufwand in % der Bruttoerträge
Eigenkapitalrentabilität	Jahresüberschuss (vor oder nach Ertragsteuern) in % des jahresdurchschnittlichen Kernkapitals
Kernkapital	Kernkapital ermittelt aus den bilanziellen Komponenten: Stammkapital, Gewinnrücklagen dem Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie Minderheitsanteilen